

Städtische Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz		2. Sitzungsprotokoll	
19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft		2015 - 2019	
Sitzungstag: 01.10.2015	Sitzungsbeginn: 14.55 Uhr	Sitzungsende: 15.45 Uhr	Sitzungsort: Senatorin für Finanzen, Rudolf-Hilferding-Platz 1 28195 Bremen
Teilnehmer / innen: siehe anl. Anwesenheitsliste			
Vorsitz: Dr. Dr. Buhlert			

Herr Dr. Dr. Buhlert begrüßt die Mitglieder der städtischen Deputation für Gesundheit.

TOP 1

Die Deputation beschließt folgende Tagesordnung:

TOP 1	Genehmigung der Tagesordnung
TOP 2	Protokoll der Sitzung vom 10.09.2015
TOP 3	Bericht über die finanzielle Situation der Gesundheit Nord gGmbH von Januar bis Juli 2015 verbunden mit einem mdl. Bericht der Geschäftsführung über die Entwicklung der Gesundheit Nord gGmbH und deren wesentliche Meilensteile seit 2013 (Beschluss über den Zukunftsplan 2017) und Ausblick auf die Folgejahre (nicht-öffentlich)
TOP 4	Verschiedenes

TOP 2	Protokoll der Sitzung vom 10.09.2015
<u>Beschluss:</u> Die städtische Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz stimmt dem Protokoll vom 10.09.2015 zu.	

TOP 3	Bericht über die finanzielle Situation der Gesundheit Nord gGmbH von Januar bis Juli 2015 verbunden mit einem mdl. Bericht der Geschäftsführung über die Entwicklung der Gesundheit Nord gGmbH und deren wesentliche Meilensteile seit 2013 (Beschluss über den Zukunftsplan 2017) und Ausblick auf die Folgejahre (nicht-öffentlich) (Vorlage S-4-19)
--------------	--

Der Vorsitzende bittet Herrn Gmajnic in den Tagesordnungspunkt einzuführen und mit seinem mdl. Bericht zu beginnen. Herr Gmajnic führt aus, dass der Keimvorfall in 2012 für die Gesundheit Nord gGmbH (GeNo) ein erheblicher wirtschaftlicher Rückschlag gewesen ist, der ca. 40 Mio. Euro Verlust im Jahresergebnis mit sich brachte. Als drittgrößter kommunaler Klinikverbund in Deutschland mit rund 7000 Mitarbeitern der für 60% der Krankenhausleistungen in Bremen verantwortlich ist, brauchte es einen Zukunftsplan 2017 (ZUP) mit wesentlichen Meilensteinen um den Einbruch in 2012 verarbeiten zu können. Ohne den Plan hätte sich das Jahresergebnis auf -30 Mio. Euro jährlich erhöht und mittelfristig die Insolvenz des Konzern bedeutet. Der Zukunftsplan beinhaltet nun Maßnahmen mit denen eine Ergebnisverbesserung von über 40 Mio. Euro erzielt werden soll, so

dass sich das Jahresergebnis von -12 Mio. Euro auf +12 Mio. Euro verbessert. Bislang seien noch nicht alle Maßnahmen im Ergebnis eingestellt. Während die Erlösoptimierung schon mit 3,8 Mio. Euro realisiert wurde ist die Materialreduzierung bislang nur zu einem Drittel gelungen. Die Standardisierung und Harmonisierung der Produktpaletten ist bislang noch stark überlagert von der gegenläufigen Bewegung des vermehrten Einsatzes von technischen Innovationen zur besseren Patientenversorgung. Der im ZUP festgelegte Abbau von rund 70 VK im Verwaltungsbereich der GeNo zeigt hingegen erste Erfolge. Die organisatorische Veränderung des Klinikverbunds in 2014 mit der Gründung der Einheitsgesellschaft ist ein wesentlicher Schritt zur Prozessharmonisierung gewesen, ohne dabei die Identität des Krankenhauses aufzugeben. Hinsichtlich der Modernisierung des TEN ist er zuversichtlich, dass der nun eingeschlagene Weg eine erfolgreiche Eröffnung gewährleistet.

Herr Saffe (Bündnis 90 / Die Grünen) fragt, ob die MRE Fälle als Lehre aus dem Keimvorfall zurückgegangen seien und ob die Küche am Standort KBM alle anderen Standorte ebenfalls versorgen würde. Herr Gmajnic verweist auf die allgemein ansteigenden Fälle von MRE in deutschen Krankenhäusern, da sei die GeNo keine Ausnahme. Besonders macht die GeNo als Lehre und Konsequenz aus dem vor drei Jahren Erlebten allerdings, der heutige Umgang mit diesem MRE Fällen. Die Hygiene ist mittlerweile sehr und vorbildlich. Es wird mit den besten Standards gearbeitet, die allerdings auch kostenintensiv seien. Zur Küche am KBM führt er aus, dass von Anfang an die Küche zu klein konzipiert gewesen ist und heute vorrangig den Standort KBM beliefert. Der Standort KBO hat eine eigene Frischküche und die Standorte KBN und KLdW würden über Convenience Produkte vom KBM beliefert.

Herr Dr. Dr. Buhler (FDP) möchte wissen, wie häufig Zeitarbeitskräfte eingesetzt werden und ob es unterschiedliche Kriterien beim Einsatz dieser Kräfte gibt. Herr Gmajnic erläutert, dass die GeNo insgesamt einen Personalaufwand von rund 360 Mio. Euro hätte und die Leiharbeitsquote von 2,5% innerhalb der GeNo gegenüber vergleichbaren Krankenhäusern eher einen Wert am unteren Ende der Skala darstelle. Gänzlich wird die GeNo nie auf Lehrarbeit verzichten können, da es immer Spitzenlasten und Ausfälle gebe die kompensiert werden müssten. Der Einsatz dieser Leiharbeitskräfte liege im Verantwortungsbereich der Direktionen. Hierzu gebe es keine festen Leitlinien, es würden vielmehr kurzfristig pragmatische Lösungen an den Standorten gesucht werden müssen.

Frau Dr. Kappert-Gonther (Bündnis 90 / Die Grünen) erfragt die Rolle der medizinischen Sektionen insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung an den Standorten und im Hinblick auf die Reduzierung der Sachkosten durch die Standardisierung der Produkte. Herr Gmajnic führt dazu aus, dass dieser Prozess insgesamt nicht so schnell verläuft wie erhofft, aber diese medizinischen Sektionen insgesamt ein positives Ergebnis der Einheitsgesellschaft sind.

Frau Bringmann (SPD) möchte wissen, ob bei aller Optimierung der Prozesse auch Projekte zur Qualitätskontrolle im Zukunftsplan integriert sind. Zudem möchte sie angesichts des dauerhaften Defizits im Jahresergebnis wissen, wann das Eigenkapital der GeNo aufgebraucht sei. Herr Gmajnic betont, dass die Qualitätskontrolle und -verbesserung eine Routineaufgabe sei und im gesamten Konzern implementiert sei und gelebt wird. Daher sind im Zukunftsplan selber keine hierauf ausgerichteten Projekte entwickelt wurden. Im Hinblick auf das Jahresdefizit erläutert er, dass die GeNo im operativen Geschäft ein gesundes Unternehmen sei und erst durch die Finanzierungskosten der Bauprojekte in diese Problemlage käme. Er betont auch, dass die GeNo auf Basis des ZUP nicht in der Lage ist, diese Kosten dauerhaft zu tragen.

Herr Reinken (SPD) erinnert sich an Abrechnungsprobleme wegen unzureichender Dokumentation und etwaiger Streitigkeiten mit den Krankenkassen und möchte wissen ob dies behoben sei. Herr Gmajnic erläutert, dass die Abrechnungen wesentlich verbessert wären und die Außenstände auf das verankerte Zahlungsziel von 19 Tagen zurückgegangen seien.

Herr Bensch (CDU) zeigt sich erfreut, angesichts des geringer werdenden Jahresfehlbetrags und hofft dass das Problem der mittelfristigen Finanzplanung in den Griff zu bekommen ist und der GeNo ausreichend Liquidität bereit steht. Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Gmajnic für seine Ausführungen.

TOP 4	Verschiedenes
--------------	----------------------

Keine Wortmeldungen.

Vorsitzender

Protokollführer

Die Senatorin für Wissenschaft,
Gesundheit und Verbraucherschutz

Tel.: 361-9540
Fax: 496-9540

S-4

E-mail: michaela.brandjen@gesundheit.bremen.de

Auflistung der abzuarbeitenden Berichtsbitten / Aufträge bzw. der Beschlüsse aus den Sitzungen der Bürgerschaft sowie der staatlichen und der städtischen Deputation für Gesundheit (19. Legislaturperiode)

Stand: 19.10.2015

Lfd. Nr.	Auftrag	aus der Sitzung .../ vom	vorzulegen zur Sitzung am / aktueller Bearbeitungsstand	Zuständig	Bearbeitungsstand
1.	Folgeauftrag Bericht zum SpSD/Krisendienst (Vorlage Herr Mosch)	10.07.2014	November 2015	41	
2.	Organisation der Behörde für Verbraucherschutz	FDP, Herr Dr. Dr. Buhler	05.11.2015	42	